

## Kooperation Kindergarten – Grundschule

### Was ist Kooperation?

Laut Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und des Sozialministeriums über Kooperation zwischen Tageseinrichtungen Kinder und Grundschulen vom 14.02.2002 ist die kontinuierliche Zusammenarbeit verpflichtend. (Voraussetzung für die Kooperation ist das Einverständnis der örtlichen Träger. Eltern sind über Ziele, Inhalte und Maßnahmen der Kooperation zu informieren und haben ihre schriftliche Einwilligung zu geben!)

Das Ziel ist ein möglichst **bruchloser Übergang** vom Kindergarten zur Grundschule:

Um den **Eintritt** in die Schule zu **erleichtern** sollen:

- die Erziehungsstile
- die Inhalte
- und die Arbeitsformen

des Kindergartens kontinuierlich  
**weiterentwickelt** werden

Die Kooperation soll:

- den Kindern **helfen**
- die Eltern **miteinbeziehen**
- die **Zusammenarbeit** zwischen Erziehern und Lehrern **fördern**

Aus diesem Grund:

1. besuchen die Kinder das Schulgebäude und den Unterricht einer Klasse
2. gibt es den heutigen Elternabend
3. besuchen sich auch Erzieherinnen und Lehrerinnen gegenseitig
4. kommt die Kooperationslehrerin in die Gruppen und

#### a) **hospitiert**

Arbeitsformen z.B. Unterlagen zum Basteln, Stifte in Behälter, freier Wechsel zwischen Gruppe selbständiges Ausschauen von Aktivitäten.

Wie werden Konflikte gelöst? Wie werden Arbeitsanweisungen gegeben?

Was wird gemacht? z.B. Schulkinder werden ab und zu einmal zusammengenommen, Geschichten zu Bildern erzählen (Übungen zum mündlichen Sprachgebrauch), mit dem Würfel Übungen zum Zahlerfassen ...

- ⇒ Mit dem Schuleintritt verändert sich vieles für die Schüler, das ist schwierig, kann belasten und Angst machen. Anknüpfung an Gewohntes schafft Sicherheit.  
Auch laut Bildungsplan für die Grundschule sollen die im Kindergarten eingeübten Formen in der ersten Klasse weitergeführt werden.

#### b) **arbeitet** mit den zukünftigen Erstklässlern

Bsp. Übungen zur Schulung der Sprach- und Ausdrucksfähigkeit

Wahrnehmungsübungen

Übungen zur Konzentrationsschulung (KIM-Spiele, Abzählreime ...)

Übungen zur Förderung der Motorik (Bewegungsspiele, Schwungübungen)

Dabei werden die Kinder im Hinblick auf ihren Entwicklungsstand beobachtet.

Welche Fähigkeiten und Voraussetzungen bestehen?

Können schulische Anforderungen bewältigt werden?

- ⇒ So wird der Entstehung von Lernstörungen vorgebeugt

All das soll dazu beitragen, dass das Kind eine positive Einstellung zur Schule bekommt .

- ⇒ Auswirkungen auf die weitere Schullaufbahn.

Sie können sicher sein, dass wie bisher bereits gehandhabt, auch in Zukunft keinerlei schriftliche Informationen von Seiten des Kindergartens weitergegeben werden. (Datenschutz wird gewahrt.)